

Beilage täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Anzeigen
1.25 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirke
1.40 M., im Rhein-
land-Pfalz 1.50 M.,
sonstige Abonements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Beilage
für die Lokalität. Alle aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschickung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Wanderblätter
und
Blätter, Sonntagsblätter

Nr. 256

Dienstag, den 2. November

1915

Oktoberbeute im Osten. — Einnahme von Kragujevac.

Amthches

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1) der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2) der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfes zur Verwendung gelangen, 3) der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und von Mineralröhren, Steinrohlfenstern und allen aus diesen hergestellten Teilen, 4) der Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmateriale aller Art, von Telegraphen- und Fernsprechergeräten usw., bringe ich nachstehenden zur öffentlichen Kenntnis:

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 12. September 1914 (Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ vom 12. September 1914) Ziffer II wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:

- 1) Kupfer, Zinn, Aluminium, Blei, Antimon, Nickel und Zink auch als Altmittel, Abfälle und Rückstände,
- 2) Legierungen und Verbindungen der unter Ziffer 1 genannten Metalle untereinander und mit anderen Stoffen, auch in Altmittel, Abfällen und Rückständen,
- 3) Waren jeder Art und in jedem Zustand der Bearbeitung, zu deren Herstellung die oben genannten Metalle oder deren Legierungen und Verbindungen (Ziffer 1, 2) verwendet worden sind.

II. Ausgenommen von dem Ausfuhr- und Durchfuhrverbot zu Ziffer I sind Sendungen von Erzeugnissen der oben genannten Metalle oder ihrer Legierungen und Verbindungen (Ziffer I, 1, 2), soweit sie ein Gewicht von 2 kg nicht übersteigen oder nicht mehr als 2 kg der obengenannten Metalle oder ihrer Legierungen und Verbindungen (Ziffer I, 1, 2) enthalten.

Verlin, den 22. Oktober 1915.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Richter.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend Höchstpreise für Weiskohl.

- I. Der Preis für 50 kg (1 Zentner) Weiskohl (Rohkraut, Filderkraut) darf beim Verkauf durch den Erzeuger 3 Mark nicht übersteigen.
- II. Der Preis gilt bei Barzahlung innerhalb einer Woche für beste Ware ab Verladestation und schließt die Kosten der Beförderung bis zur Bahnverladestation und die Kosten der Verladung, sowie etwaige sonstige Nebenvergütungen ein.

Wird der Kaufpreis länger als eine Woche gestundet,

Das Schweigen der Toten.

Zum Gedächtnis der schweren Oktober-Kämpfe 1914.

Hast du's gehört? Es klingt so eigen,
dies tiefe, gelsterte Schweigen
der Toten — seltsam und hehr!
Des Klags Geschwäh erklingt in Schauer,
Gleichwie der Flüsse leicht Gepläuser
hoch überläut das stille Meer.

Laut reden fort und fort die Toten
der Helden, die uns kühn vertraten —
Ihr Werk, ihr Bild ist immer da.
Sie aber schweigen — und sie schreiten
in ewiger Stille durch die Zeiten.
Die Toten, horch, wie sind sie nah!

ep. Ditts Gerok.

Begeisterung.

Dichtung und Wahrheit.

ep. Ein reichlich mißbrauchtes Wort in der Öffentlichkeit ist die „Begeisterung unserer Soldaten“. — Ein Beispiel: In einer längeren Erzählung zeichnet ein deutscher Schriftsteller von Ruf das nachstehende Bild aus den Kämpfen im Osten:

... Die feindliche Batterie richtet ihr Feuer auf die neben dem Walde aufgefahrene Geschütze. „Herr Haupt-

mann, lassen Sie uns die russischen Geschütze stürzen, ja Herr Hauptmann?“ baten die Landwehrmänner. „Nein, Kinder, das wäre Wahnsinn. Ihr seht ja, daß da drüben in den Schützengräben noch viel von der Bande steckt.“

III. Die Besitzer und Erzeuger von Weiskohl der in Ziffer I bezeichneten Art sind den R. Oberämtern und den von diesen beauftragten Personen gegenüber zur Auskunftserteilung gemäß §§ 2 bis 4 der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend Vorratserhebungen in der Fassung vom 27. Oktober 1915 verpflichtet.

IV. Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung werden auf Grund des § 6 des Höchstpreisgesetzes und des § 5 der Bekanntmachung, betreffend Vorratserhebungen, bestraft. Stuttgart, den 28. Okt. 1915. Fleischhauer.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 255 veröffentlichte Nachtragsbekanntmachung des St. Generalkommandos X. i. (R. W.) Armeekorps vom 29. Okt. ds. Js. zu den im Staatsanzeiger vom 31. Juli und 24. Sept. 1915 erfolgten Bekanntmachungen, betr. Beschlagnahme, Mißverpflichtung und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel wird hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann auf den Rathäußern eingesehen werden.
Den 1. November 1915. Kommerell.

Der amtliche Tagesbericht.

WW. Großes Hauptquartier, 1. Nov. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne schritten die Franzosen bei Lahure nachmittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. Oktober geführte Wette-de-Lahure ist jetzt in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden Tagen gemachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere und 1277 Mann gestiegen.

Bei Combres kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nahkampfmitteln.

Leutnant Böcke hat am 30. Oktober fählich von Lahure einen französischen Doppeldecker zum Abstieg gebracht und damit das sechste feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt. In der Gegend von Belfort fanden mehrere für die deutschen Flieger erfolgreiche Luftgefechte statt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Beiderseits der Eisenbahn Luffau—Riga gewonnen unsere Truppen im Angriff die allgemeine Linie Raggasen—Kemmeru (westlich von Schloß)—Janssem. Feindliche Gegenstöße wurden zurückgeschlagen.

Westlich und südwestlich von Düna wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Zwenten- und Ilsonsee war der Kampf besonders heftig. Er dauert dort an einzelnen Stellen noch an. Vereinzelt feindliche Vorstöße nördlich des Dnyso-wjatsytsch scheiterten ebenfalls. Der Gegner hatte große Verluste.

Bei Olai (südwestlich von Riga) wurde ein russisches Flugzeug zur Landung gezwungen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Westlich von Baranowitschi wurde ein russischer Nachtangriff nach Nahkampf abgeschlagen.

Seeresgruppe des Generals von Linington:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg.

Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer wurden bei Siemikowce (an der Strypa nördlich von Baranow) angegriffen und fielen dort auch im Kampf.

Balkankriegsschauplatz.

In Fortsetzung des Angriffes wurden die Höhen südlich von Oru. Milanowac in Besitz genommen. In Richtung auf Kragujevac ist der Feind über den Petrovackar- und Lepenica-Abchnitt zurückgeworfen. Kragujevac ist in deutschen Händen. Westlich der Morava ist gegen jähren Widerstand der Serben der Tribunovoberg genommen. Es wurden einige Hundert Gefangene gemacht. Die Armee des Generals Bojadjeff war am 30. Oktober unter Nachhutkampfen dem Feind bis in die allgemeine Linie Ohren von Plank-

Heringware, die sich aufspeichern läßt für viele Jahre.“ Begeisterung im üblichen Sinne gibt es im Kriege nicht, dafür aber etwas Größeres und Wichtigeres: völlige Unterordnung der eigenen Persönlichkeit unter die Gesamtpersönlichkeit des Volkes, Aufgabe der äußeren Freiheit und dafür Gewinnung der inneren Freiheit in einer Harmonie, wie sie wohl sonst nur ein ganzes Leben bringt, und ferner ein gesteigertes Pflichtbewußtsein und eine inbrünstige Vaterlandsiebe, die alles Schwere ertragen läßt. Mit Begeisterung schlägt man heute keine Schlochten. Begeisterung ist ein Kampf, der in der harten Wirklichkeit bald verbleibt, und Begeisterung in diesem Sinne ist im Kriege seltener als sonst, da sie nicht körperliche Frische und körperliches Wohlfühlen voraussetzt. Darum bleibt mir fortan mit den „leuchtenden Augen“ vom Leibe. Ihr quält uns damit, ohne es zu wollen. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, daß wir immer mit einer gewissen Angst an alles über den Krieg und uns Geschriebene gehen. Es ist eben nicht wahr, daß wir uns jauchzend in den Tod stürzen. Das tut nur der, der ihn nicht kennen gelernt hat. Wir gehen mit zusammengebissenen Zähnen, aber innerlich freudig ihm entgegen. Wir bringen unser Leben wie ein heiliges Opfer und opfern es freudig, wenn es sein muß. Aber wir wissen auch, was wir bringen; denn nie erschelut das Leben so schön wie dann, wenn man es einsetzt, so wunderschön! Und nur so kennen wir die Begeisterung, verinnerlicht, todbereit und nimmer verblühend, kein aufblühendes Feuer, sondern eine ewige Lampe auf dem Altar des Vaterlandes und deutschen Wesens. . . .

mann, lassen Sie uns die russischen Geschütze stürzen, ja Herr Hauptmann?“ baten die Landwehrmänner. „Nein, Kinder, das wäre Wahnsinn. Ihr seht ja, daß da drüben in den Schützengräben noch viel von der Bande steckt.“ — „Herr Hauptmann, bitte, bitte, lassen Sie uns stürmen! Die verfluchten Kerls schlehen uns doch unsere schönen Kanonen entgegen.“ — Der Hauptmann mochte zur Ruhe; aber er sah bald, welche Entschlossenheit aus den Augen der Landwehrmänner blitzte und daß sie schwer zurückzuhalten sein würden. — „Also, Kinder, in Gottes Namen! Seitengewehr pflanzt auf! Marsch! Marsch! Vorwärts! Drauf los!“ Jubelnd wurden im Nu die Seitengewehre aufgesteckt, und dann brachen die Kompanien aus dem Gehölz los, stürzten über das Feld, erhellten aus den Schützengräben Feuer, ahleten nicht der Haufen toter russischer Infanteristen und Kosaken, nicht der eigenen Kameraden, die niederbrachen. Mit drausendem Hurra, ohne einen Schuß zu tun, rasten sie dahin, erreichten die Batterie, machten die Mannschaften nieder, und dann schwangen sie mit jubelndem Ruf die Gewehre . . .

Schön, nicht wahr? Aber nur eben so schön, wie einer ein geschminktes Gesicht schön nennen mag, der echte Schönheit nicht kennt. Um wie viel innerlich wertvoller, als diese Begeisterung mit dem Federkel ist der Geist gesammelter und ruhiger Kraft, der aus so manchem unterbildeten Zeugnis unserer Kämpfer von draußen uns entgegenringt! Ein Akademiker schreibt an seine Freunde u. a. aus dem Felde: „Sprecht nicht gar zu oft von unserer Begeisterung. Goethe hat recht, wenn er sagt: „Begeisterung ist keine



nica (Südwestlich von Zajecar) — Zlatina (nordwestlich von Rajazevac) — Nisch von Ebelzig — westlich von Bel. Palanka — östlich von Blafotinae gefolgt.

Die Zahl der im Oktober von deutschen Truppen im Osten eingebrachten Gefangenen und die von ihnen gemachte Beute beträgt: Bei der Heeresgruppe von Hindenburg: gefangen: 98 Offiziere, 14482 Mann, erbeutet: 40 Maschinengewehre; Prinz Leopold von Bayern: 32 Offiziere, 4134 Mann, 2 Maschinengewehre; von Linsingen: 56 Offiziere, 8871 Mann, 21 Maschinengewehre; Gasen Bothmer: 3 Offiziere, 1525 Mann, 1 Maschinengewehr; von Mackensen: 55 Offiziere, 11937 Mann, 23 Geschütze, abgesehen von einer großen Zahl ausgehender Geschütze aller Fertigung, 16 Maschinengewehre, zusammen:

244 Offiziere, 40949 Mann, 23 Geschütze, 80 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 31. Okt. WTB. Amtliche Mitteilung vom 31. Okt. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Gegenüber unserer Strypafront legte gestern der Feind erhöhte Tätigkeit an den Tag. Er bedachte unsere Linie in verschiedenen Räumen mit Artilleriefire und versuchte auch an einzelnen Stellen über die Strypa zu kommen, was wie durch unser Feuer verhindert.

Südlich von Luck wurde abermals ein feindlicher Flieger herabgeschossen.

Unsere Angriffe westlich von Szartorysk gewinnen schrittweise Raum. Starke russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach gestern wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen die meistunstrittenen Punkte der Brückenköpfe von Tolmeina und Görz, sowie an mehreren Stellen der Karstschichtfläche von Dobberdo. So kam es wieder zu erbitterten Nahkämpfen, die mehrfach auch nachts andauerten und allenthalben damit abschlossen, daß unsere Truppen ihre Stellungen im Besitz behielten.

An der Tiroler Front wurden abermals feindliche Angriffe im Tonalegebiet blutig abgewiesen. Im Borfeld unserer Besetzungen auf dem Col di Lana trat Ruhe ein. Wie überall, so ist auch hier die Hauptstellung fest in unserer Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Bisegrad drangen unsere Abteilungen auf sehr hohem Gebiet vor.

Die von Baljevo südwärts vordringenden Kolonnen des Generals von Kövesz trieben bei Bazana feindliche Reiterei zurück. Unmittelbar nordwestlich von Grn. Milanovac erstürmten österr.-ung. Truppen mehrere stark besetzte feindliche Stellungen, wobei 4 Geschütze und 3 Munitionswagen erbeutet wurden. Das Egerländer Landjägerbataillon Nr. 46 hat an diesem Erfolg rühmlichen Anteil. Gleichzeitig kämpften sich deutsche Streitkräfte von Norden und Nordosten gegen Grn. Milanovac heran und drangen in die Stadt ein. Auch der Angriff unserer Truppen im Gelände nordwestlich von Kragnjevac gewinnt überall Raum.

Die südwestlich von Lepovo aufragende Höhe Straznica ist in deutschem Besitz.

Die Bulgaren sind in der Verfolgung Alexander gegen Westen vorgezogen. Bei Slatina, westlich von Rajazevac leistete der Feind vorgestern noch Widerstand. Neuere Nachrichten fehlen. Eine von Bistritz entsandte bulgarische Kolonne näherte sich zu dem gleichen Zeitpunkt Blafotina.

Das neue französische Kabinett.

Der Kabinettswechsel in Frankreich wird nunmehr von der „Agence Havas“ amtlich bestätigt:

Das neue Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Vorsitz u. Außenwärtiges Briand, Staatsminister ohne Portefeuille Freychinet, Bourgeois, Combes, Guesde, Deutsches Cochin, Justiz und Vizepräsidentenschaft Viviani, Krieg General Gallieni, Marine Konteradmiral Laesze, Inneres Malvy, Finanzen Ribot, Ackerbau Meunier, öffentliche Arbeiten Sembat, Handel Clementel, Kolonien Doumergue, Unterricht und Erfindungen, welche die Landesverteidigung betreffen Painleve. Der neue Arbeitsminister wird im Laufe des Abends ernannt werden, ebenso die Unterstaatssekretäre. Der bisherige französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, wurde zum Generalsekretär im Ministerium des Auswärtigen ernannt.

Ferner veröffentlichte die „Agence Havas“ am Freitagabend nachfolgende Note: Aristide Briand hat sich, nachdem er vom Präsidenten der Republik den Auftrag erhalten hatte, das neue Kabinett zu bilden, nachsander zu dem Senatspräsidenten Dubost und dem Kammerpräsidenten Deschanel begeben. Nach diesem Besuch versammelte Briand im Justizministerium die politischen Persönlichkeiten, deren

Mitwirkung er sich gesichert hatte. Im Laufe des Nachmittags fand eine zweite Zusammenkunft statt. Briand ging sodann in das Elysee, um dem Staatsoberhaupt die Konstituierung des Ministeriums anzukündigen. Erlasse betreffend die Bildung des neuen Kabinetts werden morgen vormittag im Amtsblatt erscheinen. Die Mitglieder des neuen Kabinetts werden morgen vormittag von Briand dem Präsidenten vorgestellt werden. Hierauf wird der erste Ministerrat abgehalten werden, um den Wortlaut der ministeriellen Erklärung festzusetzen, die in beiden Kammern in ihrer ersten Sitzung in der nächsten Woche verlesen werden wird.

Das neue Ministerium Briand ist nicht der Ausdruck des französischen Volkswillens, sondern das Produkt eiserner Notwendigkeit. Die „Union sacrée“, die „Heilige Einigkeit“ des französischen Volkes konnte nur durch ein radikales Mittel, durch eine Art Staatsstreich noch vorzuzugewahrt werden. Und was in den letzten Tagen in Frankreich seit dem Rücktritt Delcassés vorgegangen ist eine Vergeßlichkeit des Volkswillens, ist Hinwegsetzung über allhergebrachte parlamentarische Gepflogenheiten, ist Staatsstreich. Nichts anderes ist „die automatische Erzeugung des alten Kabinetts durch ein neues“, denn dadurch wird der französischen Kammer und dem französischen Volke ein Ministerium aufgedrängt, das es annehmen muß, ob es will oder nicht. Fürwahr ein in der Geschichte eines parlamentarisch regierten Staates unehörter Vorgang. Die „Heilige Einigkeit“, der Präsidentenstuhl Polcarés, vielleicht noch Wertsoberes, war in Gefahr, und da helfe, was helfen mag.

Man mag sagen, was man will, Polcaré versieht seine Sache. Der Ausweg eines Ministeriums Briand in dieser Form ist ein Meisterstück, wenn seine Lebensfähigkeit auch begrenzt, vielleicht sehr begrenzt sein wird. Der Schein nach eukhen ist gewahrt, die „Heilige Einigkeit“ feiert neue Augenblickstrumphe.

Der mißlungene Durchbruchversuch im Westen, die militärischen und diplomatischen Niederlagen der Entente am Balkan hatten die Stellung Polcarés und mit ihr auch das Ministerium Viviani in den Grundfesten erschüttert. Die Zeit für Clemenceau dem geschworenen Feind des Präsidenten und seines willfährigen Kabinetts Viviani schien gekommen. Der „Liger“ Clemenceau, der Macher unzähliger Ministerien konnte es Polcaré nie verzeihen, daß er über „Léon“ Präsidentschaftskandidaten Pams im Jahre 1913 den Sieg errang, es schien aber auch der längst ersehnte Augenblick angebrochen, seinen alten Feind und Widersacher Delcassé, den „Gnom“, wie er ihn nannte, vom Olymp herabzukürzen. Bei dem Sturz Delcassés hatte Clemenceau letztes Spiel, doch seine Absichten gingen aufs Ganze: den Sturz des Präsidenten und des ganzen Kabinetts Viviani. Clemenceau hat sein Ziel nicht erreicht, wenigstens vorerst noch nicht, er hat das Spiel gegenüber Polcaré verloren, dank dessen Friedlichkeit bei der Wahl des Mittels. Polcaré sitzt noch auf dem Präsidentenstuhl Frankreichs und neben ihm, wie vorher, das Ministerium Viviani, wenn auch in veränderter Form.

Der Name des Ministeriums Viviani hat sich in Ministerium Briand geändert, doch die Form und der Geist des Ministeriums sind gleich geblieben. Herr Aristide Briand, der sich vom Dredger der Revolution und vom Anarchosozialisten zum Träger der Staatsgewalt „entwickelte“, ist seit langem ein „treuer Knecht“ seines Gebieters Polcaré, der ihm bereits zweimal auf den Ministerpräsidentenstuhl geholfen, gewesen. Und wer weiß, ob er ihm, falls dessen Uhr abgelaufen, nicht auch auf den Präsidentenstuhl selbst helfen könnte. Briands frühere Gesinnung, in der er einmal — es war 1903 bei einer Wahlversammlung — den Wählern empfahl, die französische Trikolore auf den Mikrophonen zu werfen, dürfte ihm dabei keine besonderen Hindernisse bereiten. Viviani bleibt im Kabinett, ebenso mehrere andere Mitglieder des früheren Ministeriums. Doch etwas hat sich im neuen Kabinett Briand, des Viviani, geändert.

Der militärische Befehlshaber von Paris, General Gallieni, ist Kriegsminister geworden, also zu einem sehr wichtigen Posten berufen worden. Gallieni hat aus seiner monarchischen Gesinnung nie ein Hehl gemacht. Er gehört zu den Todesfeinden der Republik. Und doch überträgt man ihm das Amt eines Kriegsministers. Das diplomatische Talent Polcarés feiert da einen neuen Triumph mit dieser Konzeption an die Monarchisten. Den Monarchisten schien die Zeit ihrem Deal noch nicht reif, doch warum einen Posten abschlagen, der den monarchistischen Gedanken neuen Elan zuführen kann? Gallieni besitzt Einfluß und kann diesen Einfluß als Kriegsminister noch weiter vergrößern. Und so nahmen die Monarchisten das republikanische Geschenk dankbar an. Aus diesem Gesichtspunkte heraus ist auch die eigenartige Haltung der Monarchisten in der ganzen Kabinettskrise zu begreifen.

Viviani über seinen Rücktritt.

Paris, 30. Okt. (WTB. Meldung der Agence Havas.) In dem Briefe, in welchem Viviani dem Präsidenten Polcaré den Rücktritt des gesamten Kabinetts unterbreitete, heißt es u. a.:

„Anlässlich der letzten Interpellation in der Kammer, welche ich beantwortete, mußte ich feststellen, daß einerseits trotz meiner Bemühungen sich eine bedeutende Kinkheit für die Bildung eines geheimen Kabinetts ausgesprochen hatte, welche ich förmlich abgelehnt hatte, und daß andererseits über 150 Deputierte durch ihre Stimmenthaltung das Vertrauensvotum, welches ich klar forderte, verweigerten. Sodann begründet Viviani seinen Rücktritt mit der Rücksichtnahme auf die Einigkeit in der Regierung.“

Paris, 30. Okt. WTB. (Agence Havas.) Die Bildung des Kabinetts wurde durch Reilin ergänzt, der das Arbeitsministerium übernahm. Die vier Kriegsunterstaatssekretäre behalten ihre Portefeuilles. Nail wird Unterstaatssekretär der Marine, Salimier behält die Schönen Künste. Die Unterstaatssekretariate des Innern und des Auswärtigen kommen in Wegfall.

Die große Schlacht am Isonzo.

Wien, 31. Okt. WTB. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie der heutige amtliche Bericht erkennen läßt, dauert die Isonzschlacht noch immer fort. Nach der ersten Phase dieses gewaltigen Kampfes hatte die am südlichen Flügel angreifende italienische 3. Armee noch etwa 2 Armeekorps in Reserve. Diese zurückgehaltenen Kräfte werden nun eingesetzt. Auch die mit Granaten sehr reichlich versehene feindliche Artillerie vermag ihr Feuer noch mit großer Heftigkeit auszuhalten; so wurden z. B. gestern am Monte Sabotino allein über 2000 schwere Granaten gezählt. Ueberhaupt richteten sich gegen den Brückenkopf von Görz, wie schon aus der Schilderung der Vorgänge vom 28. Okt. zu ersehen, die heftigsten Anstrengungen des Feindes. Der Geist und die Zähigkeit unserer dortigen Truppen kann nicht genug anerkannt werden. Standhaft und ohne zu erweichen, ertragen sie das ständige Artilleriefire. Mit Beharrlichkeit erwiderten sie die Stöße, die sie mit der italienischen Infanterie in Berührung bringen sollte. Insbesondere die braven Dalmatiner Landwehrinfanterieregimenter 23 und 37, dann Teile des Infanterieregiments 30 hielten zähe auf den gefährlichsten Punkten am Monte Sabotino und der Podgora-Höhe aus, bis sie sich mit Hurra auf den andringenden Feind stürzten und ihn zurückweisen konnten.

Hier, wie überall, fand die Infanterie durch die Treffsicherheit der unermüdbaren Kanoniere und die Geschicklichkeit der in der vordersten Linie mitwirkenden technischen Truppen die denkbar vollkommenste Unterstützung. So wurden gestern mehrere Angriffe auf den Görzer Brückenkopf schon durch Artilleriefire vereitelt. Vor dem Abschnit vor Verona arbeitete dabei das Zurückgehen des Feindes in wilde Flucht aus. Auf der Podgora-Höhe hatten schwächere italienische Abteilungen sich noch in einzelnen Gräben behauptet und Gasbomben geworfen. Sie wurden mit Handgranaten vernichtet.

Auch im nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo, zwischen Tezanos und dem Monte San Michele, kam gestern nachmittags ein Angriff schon durch die konzentrische Wirkung unserer Geschütze zum Stehen. Hierauf griff der Gegner bei Tag nicht mehr an, schloß aber äußerst lebhaft aus allen Kalibern. In einem Nachtangriff gelang dem Feinde die Wagnahme eines kleinen Grabenstückes. Wie immer wurde er jedoch sogleich wieder hinausgeworfen. In der Gegend von San Marziano waren noch einige Gräben im Besitze der Italiener geblieben. In der vergangenen Nacht gewann ein Gegenangriff des angarischen Infanterieregiments Nr. 39 und des Feldjägerbataillons Nr. 24 die ganze Stellung wieder zurück. Auch der anschließende Abschnitt bis zum Monte Dei Sei Busi war wieder der Schauplatz blutiger Kämpfe. Hier drangen sich die Angriffswellen des Gegners an der unerschütterlichen Mauer der kaiserlichen Landwehrinfanterieregimenter Nr. 3 und 26. Ital. Abteilungen, die in der Mulde östlich von Vermogliano vorgingen, wurden durch Feuer zur Flucht gezwungen. Auch zerstreute unsere Artillerie Ansammlungen des Feindes auf La Rocca und in den Mandrisjappen.

Infanterie, von einem sogleich bereitgestellten Übergangsvorwurf bei Alba abgesehen, überakt ruhig. Auch vor dem Tolmeiner Brückenkopf beschränkt sich der Feind, nachdem er Santa Maria vergeblich angegriffen hatte, auf Artilleriefire. Im Ren-Gebiete ist bereits starker Schneefall eingetreten. Es herrscht dort ziemliche Ruh.

Beschießung von Nisch.

Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Sofia: Die bulgarische Artillerie beschießt, von Rajazevac und Bistritz vormaligierend, die Außenposten von Nisch von Osten und Nordosten her. Aus den Kämpfen um die Festung Bistritz wird noch bekannt, daß die Serben reichlich mit Munition versehen waren. Die Höhe Drenovo-Glava wurde von den Serben erst geräumt, als die bulgarische Gebirgsartillerie 60 m vor den feindlichen Drahtverhauen zu feuern begann. Die Bulgaren stellten fest, daß man die serbischen Soldaten mit Schnaps besaufte hatte, um ihre Widerstandskraft zu erhöhen.

Die Erfolge der Bulgaren.

Sofia, 1. Nov. WTB. Nach dem amtlichen Bericht vom 29. Oktober setzten die bulgarischen Truppen die Verfolgung des Feindes auf der ganzen Front fort und eroberten südwestlich Rajazevac den Raum des Trešaba. Wir nahmen nach heftigem Kampf die Stadt Ordezica. In der Gegend von Katschani wurden die Serben zurückgeworfen. Wir erbeuteten zwei Gebirgsgeschütze mit Bespannung und viel Kriegsmunition. Bisher fanden wir in Reschab 19 000 Gewehre verschiedener Systeme, 950 Riflen mit Pulver, 15 000 Riflen Patronen und eine große Menge anderes Kriegsmaterial.

Berlin, 1. Nov. Der Berichtsfalter des „Az Est“ meldet, laut „Tägl. Rundschau“ aus Sofia, über das Zusammenreffen der Bulgaren mit den Franzosen bei Waladowo. Die Franzosen waren äußerst hoffnungslos. Sie kämpften aber äußerst hartnäckig. Die Schlacht war sehr blutig, die Franzosen erlitten sehr schwere Verluste.

Saloniki, 31. Okt. WTB. Agence Havas. Aus Beschl aus London sind die englischen Truppen an die Front in Serbien abgegangen und haben sich mit den serbischen Truppen vereinigt.

Zeppelinangriff auf Riga.

Aus Stockholm erzählt das „Berl. Tagebl.“, daß die „Dinshemlja Wjedomost“ berichtet, daß zwei Zeppeline zum erstenmal Riga am 23. Oktober heimgesucht haben. Einer warf große Bomben, die eine kolossale Sprengkraft entwickelten. Der Schaden ist sehr groß. Die russische Zensur gestattet nicht, Einzelheiten darüber zu veröffentlichen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 31. Okt. WTB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Pasdanellenfront bauerte das britische Feuergefecht auch gestern an. Unsere Artillerie, die wirksam erwiderte, zerstörte einige feindliche Schützengräben und Minenwerferstellungen. Sonst nichts zu melden.

Die Unruhen in Indien.

Konstantinopel, 1. Nov. WTB. Die Blätter melden aus Bagdad: Englische Soldaten, die jüngst gefangen genommen wurden, erzählten, daß überall in Indien Unruhen ausgebrochen sind und daß in den letzten Tagen an der afghanischen Grenze bewaffnete Konflikte vorgekommen seien. Infolge dieser Zustände hielten die Engländer die Truppen in Indien zurück und sendeten in Mesopotamien kämpfenden Truppen keine Verstärkungen mehr. Die mesopotamischen Stämme beunruhigten fortwährend die englischen Truppen, deren Schwäche sie erkannt hätten. Um die Entsendung von Verstärkungen vorzuzuschieben, bringen die Engländer während der Nacht einen Teil der Truppen auf Schiffe und legen sie am nächsten Tag an einem anderen Punkt wieder an Land. Es verlautet, daß die Engländer in dem letzten Kampf am Tigris über 2000 Mann verloren haben.

London, 1. Nov. WTB. „Central News“ melden Kalkutta vom 29. Oktober: Die indische Regierung hat bekannt gegeben, daß die englische Besetzung des persischen Hafens Buschir am 16. Oktober aufgehoben werden ist.

Neue Spionagefälle in Belgien.

Berlin, 30. Okt. Amlich wird uns durch W.T.B. folgendes mitgeteilt: In Belgien und Nordfrankreich sind in den letzten Tagen zwei neue große Spionageunternehmungen aufgedeckt worden. In Belgien handelt es sich um eine weltweite Organisation, der insgesamt 21 Festgenommene angehören. Nachdem sie sich monatlang auf die Vermittlung von Spionagenachrichten über Holland nach Frankreich beschränkt hatten, gingen sie im September auch dazu über, Sprengstoffentlaste auf Eisenbahnen, Brücken und andere Kunstbauten vorzubereiten. Nebenbei betrieben sie die Beförderung von Wehrpflichtigen aus Belgien nach Frankreich. Unter der Zahl der Festgenommenen befinden sich wiederum vier Frauen, die mit in erster Linie die gegen die Sicherheit des deutschen Heeres gerichteten Verbrechen begangen haben.

Die in Nordfrankreich aufgedeckte Spionageorganisation wurde von der Frau eines in der französischen Armeedienenden Offiziers geleitet, die in Paris persönlich von der Militärbehörde für ihre Aufgaben unterrichtet und noch Nordfrankreich entsandt wurde. Unter ihren ausgenommenen Helfern befinden sich zwei weitere weibliche Personen. In welchem Maße die Spionage organisiert ist, geht aus dem Umstande hervor, daß die Festgenommenen vom französischen Nachrichtendienst unter hohen Nummern in seinen Listen geführt wurden. Auch die in dieser Sache Verhafteten sind bereits überführt, daß sie in zahlreichen Fällen durch Beförderung militärischer Nachrichten nach Frankreich sich des Verbrechens der Spionage schuldig gemacht haben.

In einer dritten Spionage-Angelegenheit in Belgien ist am 26. Oktober das Urteil gefällt worden, welches gegen neun der Angeklagten auf Todesstrafe lautete. Dieses Urteil ist gestern vollstreckt worden. Unter den zehn weiteren zu Zuchthausstrafen verurteilten Schulden befinden sich wiederum drei weibliche Personen.

Bermischte Nachrichten.

Paris, 30. Okt. WTB. „Petit Parisien“ meldet aus Perpignan: Im ganzen Gebiet von Perpignan wurde durch Hochwasser großer Schaden angerichtet. Mehrere Brücken sind eingestürzt.

Santiago de Chile, 30. Okt. (W.T.B. Agence Havas.) Das Ministerium ist zurückgetreten.

London, 1. Nov. WTB. Das Reutersche Bureau meldet aus Seattle: Der Pier der Blue Funnel Line ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt. — Dasselbe Bureau meldet aus Baltimore: Zwei Piers der Baltimore-Ohio-Erie-Bahn wurden mit allen, meist für London und Liverpool bestimmten Gütern durch Feuer zerstört.

London, 1. Nov. WTB. Die „Exchange Telegraph Company“ meldet aus New York: Nach einer aus San Antonio eingelaufenen telephonischen Meldung ist Carranza ermordet worden.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 2. November 1916.

Mehrenfest.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt nebst der Goldenen Militär-Verdienstmedaille Hieselwibel Paul Kircher von Stammheim.

Gesetzter Ulrich Kentscher von Oberkollbach, im Feld-Regt. 54, hat neben der Silbernen Verdienstmedaille auch das Eisene Kreuz erhalten.

Jakob Schmelzle von Albulach, im Reg.-Inf.-Regt. 119, hat das Eisene Kreuz erhalten.

Besondere wurde zum Hieselwibel der Unteroffizier Hermann Mayer, Sohn d. Heinrich Mayer, Dekonom hier.

Uebertragen. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat am 29. Okt. d. J. die Eisenbahnstellenliste in Altensteig dem Eisenbahngeschäftlichen Friedrich Dürer übertragen.

Handwerkskammerwahl 1915. Den Wahlortschlag der Gewerbevereine des Handwerkskammerbezirks ist folgender: Nebenliche Mitglieder: Heinrich Essig, Flaschnermeister, Calw; Karl Hassner, Dekorationsmalermaler, Reutlingen; Martin König, Schreinermeister, Reutlingen; Eugen Mezler, Schneidemeister, Spaldingen; Reinhold Spreng, Flaschnermeister, Reutlingen. Ehrenmitglieder: Ernst König, Malermeister, Reutlingen; Christian Klauher, Zimmermeister, alt, Freudenstadt.

Genehmigte Lotterie. Das Ministerium des Innern hat dem bayerischen Landeshilfsverein vom Roten Kreuz, der zu Gunsten der bayerischen Sozialkolonnen und des Rettungsdienstes eine Geldlotterie mit Ausgabe von 180 000 Loten zu M. 1.10 veranstaltet, im Hinblick auf die in Aussicht gestellte entsprechende Zulassung einer württembergischen Lotterie in Bayern die Erlaubnis zum Betrieb von 10 000 Loten dieser Lotterie im Königreich Württemberg erteilt.

Meldpflicht der 17-Jährigen. Jange Leute, die mit Erreichung des 17. Lebensjahrs wehrpflichtig werden, haben sich am letzten Werktage desjenigen Monats, in welchem sie das 17. Lebensjahr erreichen, bei der Ortsbehörde ihres Aufenthalts zur Aufnahme in die Landsturmrolle anzumelden. Sie treten in die Kontrolle der Erfahrungsbehörden und haben sich bei sämtlichen, nach nicht ausgeübter Landsturmpflicht beim Bezirke in einem anderen Ort bei der Ortsbehörde innerhalb 3 Tagen ab- bzw. anzumelden.

Obsttuchen aus inländischem Mehl. Die Herstellung von Obsttuchen aus inländischem Mehl, deren Absatz gegen Westmarken gestattet wurde, ist bis zum 15. November verlängert worden.

Kriegsanleihe von Hinterbliebenen an die Angehörigen-Versicherung. Die Hinterbliebenen eines verstorbenen Angehörigen, der im Kriege fällt oder an den Folgen einer Kriegsverletzung stirbt, haben Anspruch auf Rente in der Regel noch nicht, weil er die erforderliche Wartezeit noch nicht zurücklegen konnte. Rente können die Hinterbliebenen nur in dem Ausnahmefall erhalten, daß der Verstorbene durch eine einmalige Einzahlung (Pämiertrenten) die Wartezeit soweit abgekürzt hat, daß insgesamt 60 Pflichtbeiträge entrichtet sind. Wenn dagegen, wie es in der Regel der Fall ist, beim Todesfall des Verstorbenen ein Anspruch auf Rente nicht besteht, so wird auf Antrag die Hälfte, bei freiwillig Verstorbenen drei Viertel, der gezahlten Beiträge zurückerstattet. Anspruch auf diese Rückzahlung haben jedoch ausschließlich die Witwe oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, die hinterbliebenen Kinder unter 18 Jahren. Die wiesach verzeigte Meinung, daß auch Eltern oder andere Angehörige, die von dem Verstorbenen unterhalten worden sind, die Beitragsanteile zurückfordern könnten, ist irrig.

Einslösung von Zinscheinen der Reichskriegsanleihen. Nach einer Verfügung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrabteilung, ist den Postanstalten — zunächst verjüngsweise — die Verpflichtung auferlegt worden, künftig allgemein die fälligen Zinscheine der fünfprozentigen Schuldverschreibungen der Reichskriegsanleihen in kleineren Mengen — im Einzelfalle bis zu 3 Stück von zusammen höchstens 150 M — am Schalter in Zahlung zu nehmen oder gegen bar umzutauschen. Soweit der Schalterverkehr es gestattet und im Einzelfalle keine besonderen Bedenken bestehen, werden auch Zinscheine in größerer Zahl und zu höherem Betrage eingelöst. Die Zinscheine sind vom 21. des dem Fälligkeitstage vorangehenden Monats ab einzulösen — also vom 21. März, 21. Juni, 21. September und 21. Dezember ab. Ferner tauschen in Orien, an denen sich kein Kameralamt oder keine Reichsbankfiliale befindet, die Postanstalten solche Zinscheine der Reichskriegsanleihen auch in größeren Mengen und in jeder Höhe vom 21. des letzten bis zum 10. des ersten Vierteljahrsmonats gegen bar um.

Schillers Urenkel. Der einzige Urenkel Schillers, Alexander von Giebel-Kapwurm, der als Schriftsteller einen ehrenvollen Platz in der zeitgenössischen deutschen Literatur einnimmt, begeht am 6. November des Jahres seinen 50. Geburtstag. Er lebt auf Schloß Griesenstein in Unterfranken.

Aus den Nachbarbezirken. r Freudenstadt. Nach schwerem Leiden ist im Alter von 63 Jahren Stadtrat Christian Lieb, der seit 1903 dem Gemeinderat angehörte, gestorben.

r Tübingen. In der Kantine auf dem Schloß hat sich ein 20 Jahre altes Mädchen erschossen.

r Niederrhein. Hier hat das Ehepaar Wendelin Galle und Maria Anna geb. Beck, das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert.

r Rottweil. Landgerichtspräsident Dr. Franz von Schöng ein hernorragender Jurist, früher Staatsanwalt in Tübingen, dann Oberlandesgerichtsrat in Stuttgart, seit 2 1/2 Jahren hier tätig, ist im Alter von 61 Jahren an einem Gallensteinleiden gestorben.

r Waldsee. In Steinberg verbrannte sich ein 12jähriges Mädchen mit Schmalz derart, daß es den Verletzungen unter großen Schmerzen erlegen ist.

r Glatt in Hohenzollern. Das Wohn- und Dekonomiegebäude der Witwe Paul Beck brannte vollständig nieder.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche S. 1. u. 2.)

Sofia, 1. Nov. WTB. Amtlicher Bericht über die Kämpfe vom 30. Okt.: Unsere Truppen setzten die Verfolgung des Feindes fort. In der Richtung Zajecar-Belovar vorrückende Abteilungen nahmen nach hartnäckigem Kampfe die Höhen 482 und 492 westlich des Dorfes Vlaninica und eroberten eine Batterie Feldgeschütze mit Bespannung. Die im Tale der Nisava vorrückenden Truppen bemächtigten sich der Stadt Bela Palanka und erreichten die Linie Dorf Sadomir-Dorf Dragoudinac-Höhe 489-Bogour. Im Morawa-Tal nördlich von Branja rückten unsere Truppenabteilungen infolge des erbiterten Widerstandes des Feindes langsam vor. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

London, 1. Nov. WTB. Von den bereits angegebenen britischen Gesamtverlusten bis zum 19. Okt. in der Höhe von 493 294 Mann entfallen auf die Westfront 4401 Offiziere, 63 059 Mann tot, 9169 Offiziere, 225 716 Mann verwundet, 1567 Offiziere, 61 134 Mann vermisst. Der Gesamtverlust an Offizieren beträgt 6660 tot, 12 633 verwundet, 2000 vermisst.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Tel. Die Frankf. Ztg. meldet aus London: Die Times melden, der Besuch des Generals Joffre in London habe zur Folge gehabt, daß eine vollkommene endgültige Uebereinstimmung bezüglich der militärischen Politik auf dem Balkan erreicht worden ist. Weiter meldet die Frankf. Ztg. aus Genf: Pariser Blätter sind zu entnehmen, daß der Besuch Joffres in London in erster Linie bezweckt, die englische Regierung zur Entsendung größerer eigener Truppenkontingente auf dem Balkan zu veranlassen. Die unmittelbare Veranlassung zur eigentlichen Reise des franz. Generalstabs war der Hilferuf des Ministers Pafisch aus Nisch nach Paris. Joffre lehnte die Verantwortung ab, wenn nur französische Truppen nach dem Balkan entsandt werden sollen. Er fand dabei die Unterstützung des neuen Kabinetts, indem Brand und Cambon auf größere Unabhängigkeit gegenüber London drüben. Aus London erfahren die Pariser Blätter weiter, daß Joffre in London die Einsetzung eines geschäftsführenden Rates (bestehend aus dem Premierminister, Rittener und Salsour) durchsetzte, mit dem allein die französische Heeresleitung und Regierung zu verhandeln haben werde. (Neues Tagbl.)

Frankfurt a. M., 2. Nov. (Tel.) Die Frankf. Ztg. meldet: Reuter berichtet aus Petersburg: Wie verlautet ist Gorenwysin zum Reichskanzler ernannt worden. Die Fortsetzung teilt mit, daß er mit der Führung der auswärtigen Angelegenheiten betraut und dabei durch den früheren Vorschreiber in Wien unterstützt werde. Weiter wird berichtet, daß der Jar das Rücktrittsgesuch der Minister Saffanow, Baritonow und Krivoschein angenommen habe und daß Chwoistow Ministerpräsident werde. (Neues Tagbl.)

Frankfurt a. M., 2. Nov. (Tel.) Die Frankf. Ztg. meldet aus Bern: Zu den neuen erbiterten Kämpfen an der Westfront demerkt der Berner Bund: Wir glauben nicht, daß die Franken im Westen geschwächt worden sind, sondern wir sind auf Grund der allgemeinen Lage und besonderer Nachrichten der Ansicht, daß die Front der Deutschen und Franzosen verstärkt wurde. Auch die Engländer schaffen fortgesetzt Reserven herüber. Ein Teil derselben durchquerte indessen Frankreich, um sich in Marokko nach dem Orient einzufächeln. (Neues Tagbl.)

Sofia, 2. Nov. Den Vortag auf Strumitsa über Balandovo unternahm eine ganze Division Landungstruppen, aber ohne genügende Bodenkennntnis. So konnten die Bulgaren ihre Vorkehrungen unbemerkt treffen. Bei der Brückenstellung nordöstlich Balandovo hielten mazedonische Freiwillige so lange den Feind auf, bis Verstärkungen regulärer Truppen ankamen, die den Feind im Rücken überrollten. Ein Teil der Division wurde gänzlich aufserleben, der andere bis an die griechische Grenze zurückgeworfen. Auf griechischem Boden wurden über 500 Soldaten mit schweren Bajonetwunden gebracht. (S. 3.)

Berlin, 2. Nov. (Tel.) Aus Stockholm meldet das S. L.: Ein Maß des Jares bestimmt, daß nunmehr auch alle 43-45 jährigen Russen, die bisher vom Militärdienst befreit wurden, einberufen werden. Die russische Regierung zieht sogar jetzt die in Untersuchungshaft befindlichen Personen zu der Arbeit für Kriegslieferungen heran. Disher waren 100 000 Sträflinge beschäftigt. (Neues Tagbl.)

Wien, 1. Nov. Nach dem amtlichen österreichischen Tagesbericht verloren die Italiener in den Kämpfen der zweiten Oktoberhälfte mindestens 150 000 Mann.

Die Stuttgarter Kaufmännische Fachschule, E. Zopf'sches Institut in Stuttgart, gegründet l. J. 1904, bietet in ihrem nach Vorbildung und für Damen und Herren streng getrennten allgemeinen und höheren Handelskursen eine musterhafte Ausbildung für kaufmännische und verwandte Berufsarten. — Moderne Muster-Kontore — 150 Schreibmaschinen. — Aufnahmefähigkeit verfl. Prospekte in Eintrittsterminen v. der Aufsichtsratsleitung. Heber 3000 erfolgreich ausgeb. Schüler. Haupterntezeiten: Frühjahr und Herbst; Zwischenertitel: Januar und Juli.

Insereate haben besten Erfolg.



Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Marktverbot. Wegen starker Verdrängung der Maul- und Klauenseuche ist der am 3. Nov. in Oeschingen O.A. Rottenburg stattfindende Viehmarkt verboten worden.
Vollmaringen. Der Landwirtschaftl. Bez.-Verein Nord macht bekannt: In Rücksicht der gegenwärtigen Verhältnisse werden im nächsten Monat, bei einer Beteiligung von je mindestens 15 Personen, zweitägige landwirtschaftliche Wanderlehrekurse über Milchverarbeitung im Hause, besonders über Haushälterei in beliebigen Gemeinden des Bezirkes abgehalten. Die definitive Auswahl der Orte richtet sich nach der Beteiligung aus der betr. Umgegend. In Aussicht genommen sind: Nord, Altheim, Eutingen, Vollmaringen, Weilingen und Fellborsf. Gesuche um Abhaltung solcher Kurse, die vom

staatlichen Vorkereisachverständigen vollständig unentgeltlich gegeben werden, sind durch die Schultheißenämter an den stellvertretenden Bezirkssekretär Herrn Outspächler Hermann-Hohenmühlungen zu richten.

Obst.
 Nagold, 11. Oktober. Auf dem heutigen Obstmarkt wurden folgende Preise erzielt: Tafelbirnen 16 Körbe, Tafeläpfel 94 Körbe, Mostobst 20 Ztr. Es kosteten Tafelbirnen 7-8 A, Tafeläpfel 7-8 A, Mostobst 3.50-3.80 A, Mostäpfel 4.20-4.50 A per Ztr. Alles verkauft.
 Stuttgart. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Obstmarkt am 30. Oktober nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart: Äpfel 7-15 A, Birnen 8-25 A, Weintrauben, einh. 65 A, ausländ. blaue 22, ausl. weiße 35-40 A, Röhre 45-48 A, Quitten 30 A, Himbeeren 45 A für 50 Kilo.

Getreide- und Strohpreise.
 Stuttgart, 23. Okt. (Marktmittl.) 50 Kilo neues Weizen 3.60 bis 4.00, Stroh 2.20 bis 2.60.

Abschlag der Schweinepreise.
 Stuttgart, 31. Okt. Die Fleischpreiskommission hat den Preis des Schweinefleisches vom 1. November ab um 5 Pfa. herabgesetzt, so daß jetzt das Pfund 1.75 A kostet. Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben unverändert.
 Aus dem Oberamt Langheim, 30. Okt. Abenthalben ist ein Rückgang der Schweinepreise bemerkbar.

Täglich kann abonniert werden!

Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
 Meist trüb, zeitweilig regnerisch.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tischer. — Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Carl Jäger), Nagold.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Markungen **Rohrdorf** und **Nagold** gelegenen, im Grundbuch von Rohrdorf Heft 81 Abteilung Nr. 1-13, 15, 20, 21, 25, 30, 32, 36 41-43, von Nagold Heft 1442 A, Abt. 1, No. 1 und 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Ernst Geiger, Meygers und Ochsenwirts in Rohrdorf und seiner Ehefrau **Pauline, geb. Schäber,** eingetragenen Grundstücke

Markung Rohrdorf:

Objekt	Fläche	Art	Anschlag
Gebäude Nr. 54 1 a 68 qm		Wohnhaus, das Gasthaus z. Ochsen.	13000 A
Geb. Nr. 54 A 87 qm		Schener	5000 A
" " 55 2 a 51 qm		Wohnhaus und Schener	7000 A
" " 55 A 24 qm		Farbhaus	1000 A
" " 55 B 38 qm		Kellerhaus	1000 A
Die Gebäude 54 A, 55, 55 A sind abgebrannt, 54, 55 B beschädigt. Als Brandkassengeld ist festgesetzt 10502 A. Die Hälfte an $\frac{1}{2}$ und wieder $\frac{1}{2}$ an dem großen gemauerten Keller unter dem alten Bau im Kloster oder Zeughaus Parz. $\frac{1}{2}$ 33 qm Lagerplatz bei der Mühle			
			26430 A

Parz. Nr. 10-17 18 a 20 qm	Gras-, Baum und Gemüsegarten, nebst Mauer im Schloß- oder Klostersgarten	2000 A
" " 1011 2 a 81 qm	Land- und Grasland in Hochwiesen	80 A
" " 1247 10 a 51 qm	Acker im Niedenbach	250 A
" " 415 20 a 63 qm	Acker und Debe im hinteren Berg	120 A
" " 920 7 a 73 qm	Wiese im Walddorfertal	200 A
" " 612/2 13 a 30 qm	Wiese im oberen Breitwiesen	450 A
" " 916 23 a 43 qm	Wiese im Walddorfertal	300 A
" " 919 3 a 87 in	Brandwiesen	100 A

Markung Nagold.

Parz. 4475 32 a 33 qm	Acker hinter Burg	300 A
" " 4476 15 a 45 qm		150 A
		3950 A
		26430 A
		30380 A
		67126 A

Zubehör zur Wirtschaft
am Dienstag, 30. November 1915,
 nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Rohrdorf versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers u. den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt.

Nagold, den 28. September 1915.

Kommissär:
 Bezirksnotar Popp.

Abgabe von Erdölmarken.

Das Stadtsch.-Amt hat an hiesige Landwirte und Heimarbeiter eine Anzahl Marken zum Bezug von Erdöl zu verteilen. Hierbei kommt aber nur der Bedarf für landw. Betriebe und für die Arbeit der Heimarbeiter in Betracht, unter Beschränkung auf die Betriebsstätten (nicht auch zur Beleuchtung von Wohnräumen) und zwar nur insoweit, als nicht ein anderes Beleuchtungsmittel als Erdöl zur Verfügung steht.

Gesuche um Zuweisung von Erdölmarken wollen sobald spätestens aber bis **Mittwochabend 6 Uhr** auf dem Rathaus angebracht werden. Später einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Näheres siehe oberamtl. Bekanntm. o. 30. v. Nts., Gesellsch. Nr. 255.
 Nagold, den 1. Nov. 1915. Stadtsch.-Amt.

Gültlingen.
 Für ein 3 1/2 Monate altes Kind, männl. Geschlechts, wird sofort ein

Kost u. Pflegehaus

gesucht. Anträge mit Angabe der Ansprüche erbitte sich die Ortsarmenbehörde:

Vorstand: Kern.

Möbl. oder unmöbl.

Zimmer

gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsst. d. Bl.

Zwei Feldgrane

(Schwaben) mehrfach befördert und ausgezeichnet wünschenswert mit Damen von angenehmem Renommee und etwas Vermögen in Verbindung zu treten.

Diskretion Ehrensache.

Angebote mit Photographie an die Geschäftsstelle des Gesellschafters erbeten unter Feldgrau T. 742.

Einmaligen.

Verkaufe eine starke

Zug-Ruh
 mit dem 2. Kalb, 35 Wochen trüchtig.

Joh. Gg. Strienz, sen.

Wohnung

2-3zimmerig, mit Küche und sonstigem Zubehör auf 1. Januar zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gültlingen.

Ein älteres, gutes

Zug-Pferd
 (Braunwallach) verkauft wegen

Entbehrlichkeit sofort

Christian Schmid, Bauer.

Eßlingen.

Eine gut 1- und 2-spännig eingetragene

Braun-Stute,

2 1/2-jährig, hat zu verkaufen.

Röhm z. Hirsch.

Sendet Bücher ins Feld!

Robert Richt

Klara Richt,

geb. Hauber,

Vermählte

November 1915.

Nagold

Nagold

Stadtpflege Haiterbach.

Am Samstag, d. 6. Nov.,

vormittags 10 1/2 Uhr



kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den Stadtwaldungen Harquardswald und Than im öffentlichen Aufsteck zum Verkauf:

Langholz:

71 Festm. I., 100 Festm. II., 70 Festm. III., 20 Festm. IV., 9 Festm. V., 25 Festm. VI. Kl.

Sägholz:

10 Festm. I. und II. Kl.
 Anschläge können vom Waldmeisteramt bezogen werden. Liebhaber sind eingeladen.

Den 1. Nov. 1915.: Stadtpfleger: A. B. Schuler.

Nagold.

Wir erhalten weitere Zufuhren in

1a. Belg. Anthrazitkohlen per Ztr. Mk. 2.60

1a. Kohlscheider „ „ „ 2.50

1a. Anthrazit-Eisformbrikets „ „ „ 1.80

1a. Ruhr-Brechkokk, zerkleinert „ „ „ 1.90

Alles nachgefordert.

Jeweils bei Abnahme von 10 Zentnern und mehr, frei vom Haus geliefert und erbitten um gütige Aufträge. Union-Brikets treffen fortwährend ein.

Berg & Schmid.

Dr. Ostker's Fabrikate:

„Badin“ (Bäckpulver)

Puddingpulver

Vanillin-Zucker

„Gastin“ usw.

sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn auf den Packchen die Schutzmarke „Ostkers Hähnelchen“ steht.

Lösungsbüchlein

und
Lehrtexte

für das Jahr 1916.

Vorrätig b. G. W. Jäger, Nagold.

Haiterbach.

16 graue

Fuhrmanns-Mäntel

(gut gefüttert) verkauft.

Schwarz, Schneidermeister.